

## **Gold oder Silber – welches ist die bessere Entscheidung? Auf jeden Fall: Ihre Entscheidung macht verantwortlich**

Sie stehen vor der Wahl, eine Entscheidung zu treffen und tun sich schwer? Diese Situation kennt jeder. Mit einer Kombination aus Gefühl und Verstand ist eine wichtige Strecke auf dem Weg zur Entscheidung bereits zurückgelegt.

### **Die Multioptionengesellschaft oder: Zu viele Köche verderben den Brei**

Eines der Merkmale der Multioptionengesellschaft ist die angenommene Prämisse, dass alles möglich ist. Gerade dieses Merkmal führt aber auch dazu, dass wir aus dem grossen Angebot an Optionen lieber keine Wahl treffen. Schliesslich könnte ja ein noch besseres Angebot kommen, eine Option vor uns auftauchen, die noch attraktiver ist. Also warten wir!

In der heutigen Zeit ist die Unverbindlichkeit etwas, das oft als Vorteil gewertet wird. Viele Freizeitaktivitäten werden gern unverbindlich gehalten. So können wir uns in jeder Situation für etwas anderes entscheiden, für eine neue Aktivität. Doch mit diesen vermeintlich unzähligen Möglichkeiten wächst auch das Risiko des Stehenbleibens.

Die unüberschaubare Zahl der Wahlmöglichkeiten führt oft zu einem gegenteiligen Effekt: Menschen entscheiden sich nicht mehr, sind überfordert und scheuen (oft zu Recht) das Risiko. Lieber bleiben sie in der Firma, stecken fest, der richtige Zeitpunkt eines Wechsels ... es scheint ihn nicht mehr zu geben.

Die Corona-Krise verdeutlicht das Problem um einen weiteren Faktor. Es ist eben alles schwierig, man wünscht sich die „alte Normalität“ zurück, verharrt wie das Kaninchen vor der Schlange. Sie eben gerade nicht zu verändern, das scheint der beste Weg zu sein, um durch die Krise zu kommen. Doch Veränderungen finden statt, um uns herum, aus dem Willen oder der Notwendigkeit heraus. Und wenn man sich selbst nicht verändern will – der Arbeitgeber tut es bestimmt. Der Traum vom guten, alten Arbeitgeber, vom Staatsbetrieb, er ist längst ausgeträumt.

Die kaum noch überschaubaren Möglichkeiten überfordern die einen und treiben die anderen in Unverbindlichkeit. Diese Unverbindlichkeit führt dazu, dass selbst Einladungen zu Partys vorsichtig betrachtet werden, eine kurzfristige Absage steht immer im Raum. Denn womöglich findet irgendwo eine andere, bessere Party statt.

**Kontaktadresse:** Coachingplus GmbH  
Ifangstr. 10  
CH 8302 Kloten

### **Nur das Maximum zählt**

Es ist schon ein paar Jahrzehnte her, da erhielt ich auf eine Bewerbung eine Absage. So etwas kommt vor, aber die Begründung war interessant. Ich sei leider nur „Silber“, aber die Firma suche eben „Gold“.

Silber? Welch eine Ehre! Ein edles Metall, das wertvoll und beliebt ist. Und in meinem Fall sogar besser als Gold, denn durch die Absage damals öffnete sich für mich eine neue Tür. Wenige Zeit später startete ich mein Coaching-Business.

Ich weiss nicht, ob die besagte Firma ihr „Gold“ noch bekommen hat. Aber es ist zumindest möglich, dass dies nicht geschah. Denn ein fantastischer Bewerber ist ein bisschen wie die oben beschriebene Party: Es könnte ja noch ein Besserer kommen, also stellt man erst einmal nicht ein. Was auch immer aus der Stelle geworden sein mag, die Absage war für mich der Startschuss, um einen „weiten Raum“ zu betreten, der mich weitergeführt hat.

Wenn Sie erkennen, dass Sie sich in eine Unverbindlichkeit begeben, lohnt es, sich die Frage zu stellen, was in 10 Minuten sein wird. Oder in 10 Monaten oder 10 Jahren. Dieser Gedanke kann sehr förderlich sein, um die Unverbindlichkeit zu verlassen. Sprechen Sie diese Frage am besten laut aus, so wird es deutlicher.

### **Sich weiterzuentwickeln – ein Ziel?**

Umso wichtiger ist es, sich mit den Prozessen, die zur Entwicklung und zu Entscheidungen gehören, zu beschäftigen. Denn zunächst einmal ordnet jeder Mensch die gemachten Erfahrungen aufgrund seines Lebensstils, seiner Persönlichkeit ein. **So werden mutige Menschen mutiger** und ängstliche bleiben zögerlich.

Der „Klassiker“ ist der Ausspruch „Ach, hätte ich doch ...“. Häufig Hand in Hand mit ihm sind Versuche der Rechtfertigung: „So schlecht war ich doch gar nicht“ oder „Eigentlich wäre ich jetzt Weltmeister“.

Doch auf Dauer funktionieren diese Strategien einfach nicht. Sicher, wir können unser Verhalten eine Weile lang rechtfertigen, sie verteidigen. Aber irgendwann erreichen wir den Punkt, an dem sich das nicht mehr mit einem guten Gewissen machen lässt. Besser, wir entscheiden uns, bevor wir diesen Punkt erreichen.

Autor: Urs R. Bärtschi

### **Unsere Ausbildungen finden Sie hier:**

**10-tägiger Studiengang:** <https://coachingplus.ch/10-taegiger-studiengang/>

### **Diplomausbildung für angewandtes Coaching**

Dipl. Coach SCA / Betrieblicher Mentor FA mit eidg. Fachausweis: <https://coachingplus.ch/eidg-coachingabschluss-betrieblicher-mentor-fa/>